



PERSONALRATSWAHLEN

GdP stärkste Kraft

Die Personalvertretungswahlen 2016 waren für unsere Gewerkschaft der Polizei (GdP) ein großer Erfolg. Wir konnten in allen Bereichen, in denen wir angetreten sind, die Mehrheiten für uns erkämpfen. Wir sagen DANKE für eure Unterstützung, eure Stimmen und das Vertrauen, dass ihr unseren Kandidatinnen und Kandidaten entgegenbringt.



Bremen vornehmen muss. Spätestens nach diesen Äußerungen des Polizeipräsidenten steht fest, dass jeder für die harten Zeiten einen starken Personalrat und eine starke Gewerkschaft der Polizei braucht!

Wie passend, dass in dieser heißen Phase Personalvertretungswahlen stattfanden.

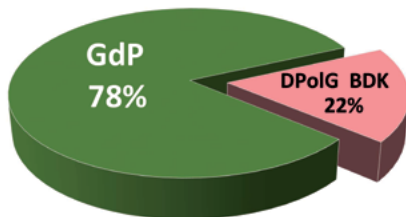
Angetreten mit mehr als 100 Kandidatinnen und Kandidaten sind wir unter dem Motto „Stürmische Zeiten

tigte, die für die klaren Worte des Polizeipräsidenten applaudierten. Am Ende stand eine einstimmig beschlossene Resolution, in der alle Beschäftigten für Verbesserungen im Gleichklang mit den Forderungen des Polizeipräsidenten eintreten.

Am 9. 3. 2016 gelang uns der Erfolg in allen Bereichen. Den Personalratsmitgliedern und Frauenbeauftragten wünschen wir viel Erfolg für die bevorstehende Arbeit. Die stürmischen Zeiten werden wir gemeinsam meistern.

Jochen Kopelke,
Landesvorsitzender

Personalrat Polizei Bremen - Beamte



– gemeinsam stark!“. Wie stürmisch die Zeiten sind, konnten wir im Februar erleben. Am 22. 2. 2016 kritisierte Polizeipräsident Lutz Müller die rot-grüne Landesregierung öffentlich: „Wir betreiben in Bremen Sicherheitsarbeit nach Kassenlage, nicht nach Bedari“. Er warf der Politik vor, eine heile Welt zu verkaufen (Weser Kurier 22. 2. 2016).

Der Zusammenhalt unserer Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit ist beeindruckend und führte in der Bevölkerung zu einer starken Solidarisierung. Dass diese öffentliche Kritik des Polizeipräsidenten jedoch für Ärger, Unmut und Reaktionen des Senats führt, war jedem bewusst, aber wie heißt es: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Jetzt gilt es als größte Gewerkschaft für Polizeibesetzte positiv auf politische Akteure einzuwirken, zu überzeugen. Das schaffen wir!



Personalrat Stadtamt Bremen

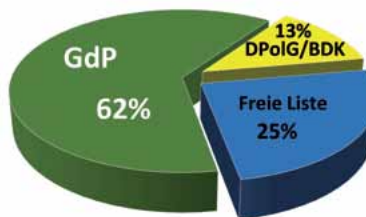
Unser GdP-Vorstand kam schnell und einstimmig zu dem Entschluss, die gemachten Aussagen zu unterstützen. Außerdem ist aus unserer Sicht das entschlossene Auftreten des Behördenleiters ein richtiges und wichtiges Signal an die vielen Polizeibesetzten der Polizei Bremen.

Der Polizeipräsident erhielt Zuspruch aus den eigenen Reihen:

Die Direktionsleiter verfassten ein Unterstützungsschreiben und bekräftigten so ihre Solidarität.

Der Personalrat lud kurzfristig zu einer Personalversammlung ein. Es kamen mehr als 1000 Polizeibesetzte

Personalrat Polizei Bremerhaven - Beamte



Die Personalversammlung erhellte aber noch weitere düstere Kapitel der Polizei: Polizeipräsident Lutz Müller kündigte eine klare Aufgabenkritik an. Im April soll ein Vorschlag an den Innensenator erstellt sein, der aufzeigt, welche Veränderungen und Einschnitte die Polizei

Zahlen und Fakten

Stadtamt Bremen

Wahlbeteiligung Beamte:	58,00%
Wahlbeteiligung Tarif:	67,58%
Alle 9 Sitze an GdP-Listen.	

Polizei Bremen

Wahlbeteiligung Beamte:	56,55%
Wahlbeteiligung Tarif:	57,87%

Sitzverteilung:

GdP-Schutzpolizei:	5 Sitze
GdP-Kriminalpolizei:	3 Sitze
GdP-Arbeitnehmer:	3 Sitze
GdP-Bereitschaftspolizei:	2 Sitze



PERSONALRATSWAHLEN

Zahlen und Fakten

GdP-Wasserschutz + Verkehr: 1 Sitz
 DPolG – BDK – Freie Liste: 3 Sitze

Bremerhaven Bürger- und Ordnungsamt, Ortspolizeibehörde

Wahlbeteiligung insgesamt: 60,2%
Gruppe Arbeitnehmer:

Liste GdP 2 Sitze

Liste DPolG/BDK 1 Sitz

Gruppe Beamte:

Liste GdP 5 Sitze

Liste DPolG/BDK 1 Sitz

Freie Liste 2 Sitze

Gesamtpersonalrat Bremen

Beamte:

Wahlbeteiligung: 57,73%

Vorschlagsliste 1: 8 Sitze

(ver.di – GEW – GdP)

Vorschlagsliste 2: 3 Sitze

(dbb beamtenbund und tarifunion)

Arbeitnehmer:

Wahlbeteiligung: 50,07%

Vorschlagsliste 1: 13 Sitze

(ver.di – GEW – GdP)

Vorschlagsliste 2: 1 Sitz

(dbb beamtenbund und tarifunion)



GLÜCKWÜNSCHE

90. Geburtstag von Helmut Heinrich

TERMIN

Redaktionsschluss für die **Mai-Ausgabe 2016**, Landesjournal Bremen, ist der **3. April 2016**.

Artikel bitte mailen an:
 Ahlersbande@t-online.de



Am 3. 2. 2016 feierte **Helmut Heinrich** (rechts) seinen **90. Geburtstag**. Zu diesem Ehrentag gratulierte der Vorsitzende der Fachgruppe Senioren, **Wolfgang Karzenburg**. **Helmut** begann im **November 1945** seine Tätigkeit als Angestellter im Polizeidienst im ehemaligen **Polizeihaus Am Wall 201**. In den ersten Jahren alles unter Aufsicht der amerikanischen Besatzungsmacht. Aus dieser Zeit gab es viel zu erzählen. **Helmut**: „Es war damals eine schwierige Zeit und mit der heutigen nicht zu vergleichen.“ **1969** wechselte er in den Außendienst, Bereich **Lebensmittelüberwachung**. Seit **Februar 1986** ist **Helmut Heinrich** im wohlverdienten Ruhestand. **Er** ist mit **90 Jahren** noch bei guter Gesundheit, mehrmals im Jahr verbringt er einige Wochen auf den **Kanarischen Inseln**. **Helmut** ist noch aktiv als **Sänger im Polizeichor** und bis vor einigen Jahren hat er noch regelmäßig an den monatlichen Treffen der Senioren teilgenommen. **Lieber Helmut, wir wünschen dir alles Gute!**
Wolfgang Karzenburg



DEUTSCHE POLIZEI
 Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
 Bgm.-Smidt-Straße 78
 28195 Bremen
 Telefon (04 21) 9 49 58 50
 Telefax (04 21) 9 49 58 59
 Behörde: 1 09 48
 Internet: www.gdp-bremen.de
 E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
 Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
 c/o Gewerkschaft der Polizei
 Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
 Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 VERLAG DEUTSCHE
 POLIZEILITERATUR GMBH
 Anzeigenverwaltung
 Ein Unternehmen der
 Gewerkschaft der Polizei
 Forststraße 3a, 40721 Hilden
 Telefon (02 11) 71 04-1 83
 Telefax (02 11) 71 04-1 74
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Antje Kleuker
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
 vom 1. Januar 2016
 Adressverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 DruckMedien
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern
 Postfach 14 52, 47594 Geldern
 Telefon (0 28 31) 3 96-0
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



KAMPAGNE

GdP: Die Polizei braucht Verstärkung

Am 25. 2. 2016 hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ in Bremen und Bremerhaven gestartet und auf erhebliche Personalprobleme hingewiesen. „Bundesweit wurden seit der Jahrtausendwende mehr als 16 000 Stellen bei der Polizei abgebaut, was für uns völlig inakzeptabel ist und auch in Bremen große Schwierigkeiten macht“, sagt der GdP-Landesvorsitzende Jochen Kopelke.

Diesen Missstand greife die Kampagne auf. „Fehlendes Personal, riesengroße Überstundenberge, extreme Krankenstände, so steht es derzeit um die Sicherheitsbehörden in Bremen und Bremerhaven und immer

mehr zusätzliche Aufgaben kommen dazu“, meint Kopelke. Zuletzt verursachte die Senatorin für Soziales der Polizei zusätzliche Arbeit, indem sie die verschwundenen minderjährigen Flüchtlinge als vermisst meldete und dadurch Arbeit des Sozialressorts auf die Polizei abwälzte.

Aus Sicht der GdP Bremen leidet das Sicherheitsgefühl der Bremer und Bremerhavener Bevölkerung, sodass vermehrt Waffen gekauft werden und private Sicherheitsdienste mehr Sicherheit schaffen sollen. „Diese Entwicklung ist gefährlich und falsch“, so Kopelke. Aus Sicht der GdP muss in Bremen und Bremerhaven ein starker Sicherheitsapparat vorgehalten werden, um allen Menschen in den Städten des Bundeslandes Bremen das Gefühl von Sicherheit zurückgeben zu können.



HINWEIS

Vom Intranet auf die Homepage der GdP

Wir sind 3120 Mitglieder, stark, kompetent und attraktiv.

Unsere Mitglieder wollen aktuell und umfassend informiert werden.

Wir ändern deshalb die Informationsseite im Intranet. Ihr findet dort jetzt einen Link auf unserer Homepage mit ihren vielen interessanten und aktuellen Informationen und Hinweisen.



Nachts im Einsatzdienst

Die Wochenenderlebnisse eines Wach- und Einsatzleiters (WEL)

Nichts ist persönlich oder verbittert gemeint – möge niemand etwas zwischen den Zeilen suchen, was nicht da steht. Es darf auch mal geschmunzelt werden – es ist nicht alles todernst! **Bauchlage als Lesestichwort.**

Freitag auf Samstag:

Die erste von vier aufeinanderfolgenden Nachtschichten beginnt. Es ist nur ein originärer Wach- und Einsatzleiter (WEL) im Dienst. Im Bremer Osten ist der Dienstgruppenleiter (DGL) im Dienst, sonst nix.

Aufgrund der personellen Unterdeckung im ESD Nord gehen nach Absprache zwischen dem WEL, DGL und dem Lagezentrum (EvD) zwei Beamte aus dem ESD Ost in Richtung Nord. Somit kann in Bremen-Nord ein weiterer Funkstreifenwagen (Fustkw) besetzt werden.

Die Nacht beginnt knackig. Jede Menge Einsätze im Bahnhofsumfeld. Raubtaten und Diebstahlsdelikte geben sich die Klinke in die Hand. Es kommt zu einem Vorfall in einem Wagen des Polizeigewahrsams: Die vorgeführten umA werden handgreiflich. Das Fahrzeug stoppt und wartet auf Unterstützung. Die Unterstützungskräfte kommen und die Kontrahenten werden getrennt voneinander im Präsidium vorgeführt.

Die Wache Innenstadt läuft mit Vorführungen über. Alkohol, Feststellungen von Personalien, umA-Folgemaßnahmen, alles, was so geht.

Im Bremer Westen wird ein Kabeldieb auf frischer Tat gemeldet. WEL und Einsatzkräfte samt Diensthund fahren dorthin. Der Tatverdächtige kann anschließend durch Zufall (er kehrt an den Tatort zurück) gestellt werden.

Derweil ereignet sich in Bremen-Nord ein Überfall auf eine Spielhalle. Der WEL kann nicht fahren, da er in einem anderen Einsatz gebunden ist. Im weiteren Verlauf der Nacht wird ein Bürger in der Öffentlichkeit überfallen

und ausgeraubt. Der WEL bekommt nachträglich Kenntnis darüber, hätte aber durch die Einsatzlage eh nicht fahren können. Die ESD-Kollegen arbeiten beide Fälle routiniert und gekonnt ab.

Die Einsatzbelastung in der PI Mitte-West ist zu diesem Zeitpunkt grenzwertig.

Der Bremer Osten war ebenfalls durch ein Großfeuer ausgebucht. Polizeiführer vom Dienst und DGL Ost als stellvertretender WEL sind vor Ort. Somit ist der WEL Mitte-West allein auf der restlichen Flur des bremischen Einsatzgeschehens. Absprache mit dem EvD im Lagezentrum: Der WEL Mitte-West wird nun nur noch

gehen wieder zwei Beamte aus dem ESD Ost in Richtung Bremen-Nord.

Im Westen ist der „3. Mann“ ausgefallen, damit nur noch Sachbearbeiter da. Improvisation auch hier, weil jemand im Dienst sein muss, der berechtigt ist, alle Computersysteme zu bedienen.

Ein DGL-AV aus der Mitte geht in den Westen. Macht dort den „Tisch“ und die Berichte. In der Innenstadt rückt der 3. Mann auf. Sein Fehlen auf den Einsatzwagen gleicht der Hospitant aus der Direktion ZES aus, sodass wir auf den Fustkw zumindest +/- 0 sind. Ich weiß, dazu ist seine Hospitation nicht da – ist aber ein „alter“ Mitarbeiter, der vor seiner Dienstzeit in der ZES bereits in der Innenstadt seinen Dienst versehen hat und kann somit gut helfen. Macht er auch, insofern altes Motto: ungewöhnliche Situationen benötigen ungewöhnliche Lösungen. Für Diskussionen stehe ich auch im Nachhinein nun leider nicht mehr zur Verfügung. Musste alles so sein, sonst wäre die Arbeitsfähigkeit mit Schichtbeginn bereits in drei Pfen erledigt gewesen!

Der Spätdienst in einer PI hat ein versuchtes Tötungsdelikt zu bearbeiten. Daher macht ein erheblicher

Teil der Spätdienstkollegen länger, der DGL (WEL-AV) ebenfalls. Dieser übergibt dem WEL Mitte-West: Bitte um Aufklärung im Bremer Norden. Am Sonntag soll dort eine Veranstaltung stattfinden. Es hatte zuvor eine Aktion am heutigen Samstag gegeben, die vom KOP begleitet wurde. Beide Ereignisse zusammen führen zum Aufklärungsauftrag für den ESD Nord.

Bewertung: wird wohl kaum leistbar sein. Wir werden es versuchen. Telefonat mit dem ESD Nord in diesem Sinnzusammenhang (Sensibilisierung) ergibt: Schön, dass Bremen-Nord die zwei Kollegen aus dem ESD Ost zur Unterstützung bekommt und beide Autos laufen lassen kann. Aber wir mit fünf Kollegen hier haben den



Die Kolleginnen und Kollegen des Einsatzdienstes sind mehr als ausgelastet.

eingesetzt, wenn die WEL-Rolle von Anfang an vor Ort erkennbar erforderlich ist. Ressourcenschonend!!

Die Nacht geht rum, der „Untergang“ vor Arbeitsanfall bleibt um Haaresbreite aus. Als letztes wird ein Funkstreifenwagen der PI Mitte-West kurz vor Feierabend in ein Krankenhaus beordert. Dort sind drei Geschädigte nach Raubdelikten in Behandlung. Mehrzahl! Müsste noch eben aufgenommen werden!

Unerwähnt für diese Nacht bleiben die Bürger, die zu den Polizeirevieren kommen. Viele müssen wir lange vertragen.

Samstag auf Sonntag:

Es sind wieder nur ein WEL und der DGL im Bremer Osten im Dienst. Es



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Tatverdächtigen des versuchten Tötungsdeliktes in der Zelle. Ich kann keine zwei Autos besetzen.

Absprache hierzu: Wenn der ESD Nord beide Autos hat, dann wird der Tatverdächtige für die Wartezeit auf weitere Maßnahmen verlegt. Dann können die Autos besetzt werden und an der Wache ist zur Eigensicherung noch genug Personal wegen des Zellsassens da. Bitte Umsetzung im eigenen Bereich.

Nach fast 45 Minuten „Orga-Telefonaten“ des WEL Mitte-West kann er den Dienst aufnehmen. Leider sind in der Innenstadt aber schon alle Autos im Einsatz, sodass ich den Kollegen nix mehr von über 30 Hooligans auf einem Veranstaltungsgelände und den rückkehrenden Werder-Fans von einem Auswärtsspiel erzählen kann.

Der normale Einsatzalltag geht weiter. Lärm, Diebstahl, Streitigkeiten, Verdächtige. Am frühen Sonntagmorgen laufen in PI-Mitte/West 4

(vier!) Raubstraftaten gleichzeitig. Alles Straßenraub, Handys weg, umA-Beschreibungen. Da eh keine Einsatzmittel mehr frei sind, entscheide ich mich, wenigstens für den Streifenwagen im Bereich Hauptbahnhof zu fahnden. Ich verzichte in Teilen BEWUSST auf die WEL-Aufgabe in solchen Lagen. Wen soll ich denn fahnden lassen, wenn keiner mehr da ist? Ergo: Tatortarbeit läuft. Das können die Kollegen nach so vielen Delikten bestens. Die wissen alles über Spuren, Befragungen, Abläufe, alles top. Für einen Raub durch umA brauchen wir eigentlich keine WEL-Dienstleistung. Also fahnde ich lieber. Kann aber eben nur einem Wagen helfen. Die anderen drei gehen leer aus und müssen die Dinger alleine wegwuppen.

Geräuderter Feierabend für alle.

Sonntag auf Montag:

Erneut nur der WEL Mitte-West und der DGL im Osten im Dienst.

Es geht wieder los: Der Norden hat eine Bedrohungsanzeige im Spätdienst aufgenommen. Das Ding wird um 21:05 Uhr gemailt. Eine WEL-Bewertung hat bislang nicht stattgefunden. Nur die PI Mitte-West ist im Boot, weil die Geschädigte im Bremer Westen gemeldet (!) ist. Aufenthaltsort ist in Bremen-Nord.

Der WEL Mitte-West meldet sich an beim EvD: „Ich hab da auch gleich was für dich. Im Bremer Süden ist eine türkische Hochzeitsfeier, wo jetzt Kurden wohl provozieren. Ich hätte da gerne eine gute Aufklärung – Wie wär’s? Um es kurz zu machen: Ich remonstriere beim EvD gegen den Einsatz in allen Plen. Mein Angebot zum Frieden: Sollte sich das Ding entwickeln, führt der WEL-AV aus dem Osten und ich komme dazu und unterstütze nach Kräften. Aber ich lasse mich nicht durch alle Inspektionen hetzen vom hohen Bremer Norden bis

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeige

4-Tage-Städtereise

16. bis 19. September 2016 ab/bis Hamburg

Stockholm – Perle des Nordens



- Zug zum Flug in der 2. Klasse
- Flüge mit der Eurowings/Germanwings in der Economy Class
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- 3 Hotelübernachtungen im 4*-Hotel Clarion
- 3 x Skandinavisches Frühstücksbuffet
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Ausführliche Stadtrundfahrt

- Ausgedehnter Bummel durch die historische Gamla Stan
- Alle Eintrittsgelder laut Reiseverlauf
- Gebeco-Reiseleitung
- Umfangreiche Gebeco-Reiseinformationen
- Reiseliteratur



Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de



ab **679,-** * p.P.
* Einzelzimmerzuschlag 195,-

Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel

Weitere Informationen und Angebote im Internet unter www.psw-tours.de

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen



Fortsetzung von Seite 5

zum Weserwehr, zum Weser-Park und Lankenauer Hööft. So nicht. Irgendwann (und gerade nach den letzten Nächten) ist dann auch mal gut. Der EvD schluckt, akzeptiert es aber.

Der Norden ruft an: Wir haben vorgestern Nacht (!) eine Bedrohung aufgenommen. Du müsstest da nochmal eben die Gefahr bewerten. Ich? Jetzt? Aber sicher nicht nach zwei Nächten. Das ist Quatsch. Entweder gleich oder gar nicht. Die Schilderungen des Falles geben eine ausreichende Zuverlässigkeit des Polizeikommissariats Nord her, sodass der nahe Montag gut genutzt werden kann. Ich bleibe bewusst inaktiv. Ein bisschen aktuell anliefern müsste man da schon.

Die Kollegen können endlich die Fälle der vergangenen zwei Nächte runterschrei.... Einbrecher!!

Einbrecher im Bremer Westen. In Garage, sollen noch drin sein. Wir umstellen, können durch einen sauberen Zeugen die Garage absperren – Zugriff nach ausreichender Kräftelage. Treffer. Zwei Personen haben einen Audi zerlegt. Das Teil sieht aus, als wenn der bei einer Werkstatt zur Inspektion steht. Innenraum ausgeschlachtet. Navi und Co zum Abtransport bereitgelegt, die Frontschürze und Radkästen sind komplett demontiert und liegen in der Garage. Wird alles prima abgearbeitet. Doch dann die Ernüchterung: Haftprüfung



findet gar nicht erst statt beim KDD. Bilder der Tatverdächtigen sind aktuell, Wohnort in Bremen und noch keine gleichgelagerten Fälle. Also: Servus an Wache Innenstadt für die Personen. Die Büroabwicklung dauert fast die ganze Nacht. Folge: Ein Wagen muss abgemeldet werden. Controllingliste bedient. Die Kollegen übrigens auch.

Rest der Nacht: Zeit zum Durchschnaufen in der klaren Nachtluft. Wobei allerdings die tsunamiartige Flut des 80-g-Standardpapier am DGL-Tisch nicht richtig abebbt. Die Nachbeben kommen regelmäßig, und der Feierabend auch bald.

Montag auf Dienstag:

Es lichtet sich: es gibt zwei originäre WEL im Dienst. Die Stärken stimmen soweit – Arbeitsfähigkeit hergestellt. Muss auch so sein, damit das liegengebliebene Papier der Vornächte mal weggeschrieben werden kann.

Herausragendes Einsatzgeschehen findet diese Nacht nicht statt. Dennoch wird Stunden zu spät ein Sexualdelikt zur Protokollanzeige gebracht. Die nachträgliche Tatortsuche unter WEL-Beteiligung ist nicht nur zeit-, sondern auch personalintensiv. Im Ergebnis fruchtlos, aber am Ende ein Vorhaben, das wir der Geschädigten und dem Strafverfahren per se schuldig sind.

Parallel überlegen sich zwei alkoholisierte Spaßvögel an einer Kirche, auf den eingerüsteten Turm zu stei-

gen und sich die Bremer Innenstadt von oben anzuschauen. Gutes Vorhaben in 80 m Höhe. Die Höhenretter der Feuerwehr werden alarmiert und kommen raus. Am Ende kann die Lage durch Kommunikation geklärt werden. Es war kalt, langwierig und am Ende hat es die Kondition und Nerven der Einsatzkräfte auf die Probe gestellt.

In der Sache eine ruhige Nacht. Dennoch 63 Einsätze via 110 in der PI für die ESD-Kräfte. Ein Wert, der zur steilen Auslastung reicht, aber auch noch genügend Zeit lässt, das Chaos der letzten Nächte in Papier zu bannen.

Es ist nicht grad so, dass @rtus zur nervlichen Entspannung der Kollegen beiträgt aber es ist doch auch gut, mal einen Vorgang am Stück ins System schreiben und bearbeiten zu können. Stichwort Berichtsqualität.

Kurzes Fazit:

Den Kollegen des ESD gebührt Respekt für das abgeleistete Wochenende. Nicht nur der Arbeitsanfall, sondern auch die Flexibilität bei Unterstärke ist super gewesen.

Wir sind von Prävention, offenen Augen, Verdachtsriecher, Bauchlage und Schutzmann sein meilenweit entfernt. Meilenweit. Die Kollegen fahren sich kaputt im festen Vorhaben, dem Chaos da draußen Herr zu werden.

Was an Zeit bleibt (einsatzärmere Zeiten) geht ins Papier und in die Büroabwicklung der Fälle, die in den Notizbüchern gereift sind.

**FACHGRUPPE SENIOREN
Monatstreffen**

Bremerhaven

Dienstag, 12. April 2016, 16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 14. April 2016, 15.30 Uhr, Grollander Krug

Der Vorstand bittet um rege Teilnahme. Für unsere Neu-Seniorinnen und -Senioren: Schaut doch einfach mal vorbei, wir haben immer interessante Themen.

Wolfgang Karzenburg



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Proaktive Verkehrskontrollen sind gar nicht mehr auf der Tagesordnung. Wie gerne hätten die Kollegen mal wieder einen Treffer aus der Streife heraus. Einfach mal anhalten, feststellen, zapfen, ist aber nicht drin.

Die Einsatzanordnungen mit dem Ansatz Schwerpunktmaßnahmen (SPM) laufen ins Leere. Wer soll das noch machen? Und vor allem: wann? Die Zeit, die die Berichterstattung einnimmt, ist der Wahnsinn.

Der zusätzlich herangetragene Arbeitsanfall durch Abholung und Abarbeitung für andere Kräfte/Einheiten ist enorm. An solche Einsatzkonzepte MUSS aus meiner Sicht ein GeSa-Konzept. Klar, man kommt am Ende nicht immer davon weg, dass irgendwie alles polizeiliche Aufgabe ist. Aber die Rollenbeimessung „Besenwagen“ wäre manchmal treffender für ESD-Kräfte. Die Jungs und Mädels sammeln von allem die Reste ein. Das, wofür sie eigentlich da sind,

nämlich der 110-Prozess für unsere Bürger und Bürgerinnen, dazu kommen sie oftmals schon nicht mehr. Eigentlich frustrierend. Es wäre sehr sehr wünschenswert, wenn dem 110-Prozess mehr Wertschätzung dahingehend entgegengebracht würde, in dem man ihn KONSEQUENT machen lässt, wofür er auch da ist. Und nicht in allen operativen Ebenen dazu nutzt, der Rettungsfallschirm für anfallende Arbeiten aller Art zu sein. Ich glaube, wenn das so wäre, dann hätten die Kräfte mehr Luft und die SPM-Denke wäre eine andere. Das Zeitmanagement würde sich zu solchen Gunsten verändern und es würden mehr proaktive Aktionen kommen (Stichwort: intrinsische Motivation). Aber im momentanen Zustand ist daran gar nicht zu denken. Es fehlt Zeit, die Gelegenheit, und die Kollegen sind „auf“.

Die Büroabwicklung ist der Knüller. Das DGL-Büro geht unter vor

Papier, Alkomatenausdrucken, Merkblätter, Sicherstellungsbescheinigungen, Papiertüten, Beweismitteln, Spurentägern und, und, und.

Der normale Straßenraub ist der gefühlte „VU-ohne-“ von heute. Es erschrickt uns nicht mehr. Die 242er-, 243er- und 249er-Paragrafen fliegen in die Deckblätter, wie eine PolOwi. Nix Besonderes mehr. Am Ende macht es dann auch keinen Unterschied mehr, ob man den umA-Überfall als Diebstahl oder als Raub wertet, wenn man ins Papier schaut. Entscheidend ist, dass diese Art der Begehung ein unerwartetes Ausmaß erreicht und dieser Umstand den Kollegen eine neue Art antrainiert hat, mit Unrechtsbewusstsein umzugehen. Es ist halt nix Besonderes mehr – unsere Welt (Bahnhofsvorstadt?) ist halt so. Traurig eigentlich.

**Sven Arnold und Nils Winter,
Fachgruppe Schutzpolizei**

KREISGRUPPE BREMERHAVEN

Polizeirevier Geestemünde in schlechtem Zustand

Unsere Polizeirevier Geestemünde liegt im Süden Bremerhavens und ist ein altherwürdiges Gebäude, welches in früheren Zeiten als kaiserliches Postamt diente. Während man von außen gerne dem Charme des denkmalgeschützten Objektes erliegt, macht sich beim Betreten des Gebäudes Ernüchterung breit, da einige Missstände die tägliche Arbeit erschweren.

Seit mehr als vier Jahren versee ich schon meinen Dienst an diesem Revier, welcher generell mit einem Gang in das zweite Stockwerk beginnt, da sich dort die Umkleideräume des Einsatzdienstes befinden. Eine Unterbringung der Spinde im Keller ist aufgrund von Feuchtigkeit nicht möglich. Vor einigen Jahren hatten wir dort zudem tierischen Besuch, der die Hinzuziehung eines Kammerjägers bedurfte.

Innerhalb des Gebäudes sind alle Bereiche, seien es die zum Wachraum



im Hochparterre oder zum Polizeikommissariat im ersten und zweiten Obergeschoss, frei zugänglich. Aufgrund der fehlenden Schleuse ist es nicht auszuschließen, dass eine fremde Person unkontrolliert im Treppenhaus steht und sich frei im Revier be-

wegt, da eine Sicherung der Türen zum Wachraum bzw. dem Treppenhaus nicht vorhanden ist. Der im Hochparterre liegende Flur dient zum einen als Wartebereich für Besucher

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

des Polizeireviers. Zum anderen ist der Zugang ins Treppenhaus, zu den Personal- und Gästetoiletten sowie zur einzigen am Revier befindlichen Zelle nur über diesen möglich. Das Gleiche gilt für die zwei Ein- bzw. Ausgänge der Wache. Aufgrund dieses Nadelöhrs ist die Gewährleistung von Datenschutz sowohl für Tatverdächtige als auch für Opfer nicht in vollem Umfang gegeben.

Eine weitere Problematik, welche die fehlende Sicherung der Türen im Objekt mit sich bringt, zeigt sich am Eingang zur Wache. Der von Hand angebrachte Ausdruck „Bitte Klopfen. Eintritt erst nach Aufforderung“ findet allzu häufig keinerlei Beachtung. Neben den hiervon betroffenen Aspekten der Eigensicherung bringt dieser Zustand weitere negative Faktoren mit sich. So ist hierdurch beispielsweise auch das unbefugte Mithören von sensiblen Daten, die via Funk übermittelt werden, nicht generell zu verhindern.

Vom Wachraum selbst führt eine offene Glasschiebetür zum Kurzgewahrsam und zu den Einzelschreibräumen sowie zum „Blutentnahmeraum“, einem Schreibtisch in einem Durchgangszimmer. Von hier aus gelangen Polizeibeamte, aber auch Besucher zu den Sozialräumen wie Küche und Aufenthaltsraum. Gleiches gilt zudem für den Waffen- und Garderobenraum.



Waffenschränke auf dem Flur, ein „NoGo“



Für jedermann frei zugänglicher Flur und gleichzeitig ungesicherter Wartebereich, leider nicht rollstuhlgerecht.

Letztgenannter ist lediglich mit einer nicht verschließbaren Tür versehen. Weitere Waffenfächer befinden sich aus Gründen des Platzmangels auf dem Flur zu den Doppelschreibräumen.

Selbst bei unseren Toiletten müssen Abstriche gemacht werden. Die Personaltoiletten und die Gästetoilette befinden sich in einem Raum. Sie sind durch eine nachträglich eingebaute Trennwand voneinander abgeschirmt. Jedoch teilen sich die Kollegen und Kolleginnen den dahinter liegenden Raum. Hier wurde lediglich ein Sichtschutz zwischen Frauen- und Männertoilette eingebaut.

Aufgrund der Lage im Hochparterre ist zudem keine Barrierefreiheit gegeben. Für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung ist ein Besuch an der Wache vielfach nicht möglich. So musste ein Ehemann, der auf einen Rollstuhl angewiesen war, bei Temperaturen unter zehn Grad über eine Stunde auf seine Ehefrau vor der Wache warten, die im Inneren eine Anzeige erstattete. Auch jungen Eltern mit Kinderwagen und Senioren wird der Gang zum Wach-

raum durch die Treppen erschwert. Es ist keine Seltenheit, dass unsere Sachbearbeiter vom Polizeikommissariat Vernehmungen in einem unserer wenigen Schreibräume durchführen müssen. Im schlimmsten Fall werden die Personen an ein anderes Revier verwiesen, denn diese verfügen entweder über einen Fahrstuhl oder sind ebenerdig.

Auch der Außenbereich des Reviers ist problembehaftet. So ist der Innenhof mit einem sehr unebenen Kopfsteinpflaster versehen, das an einigen Stellen absackt und den Innenhof für die FustKW zwischenzeitlich nicht mehr befahrbar macht. Weiterhin ist die einspurige Zufahrt durch ein altes, schmiedeeisernes Tor geschützt, das aus einsatztaktischen Gründen nicht geschlossen werden kann, da ein schnelles Verlegen zum Einsatzort sonst nicht gewährleistet ist.

Es fehlen zudem Unterstellmöglichkeiten für die FuStKW. Insbesondere im Winter kommt es durch Frost und Schnee zu Problemen beim schnellen Besetzen der Fahrzeuge.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass sich das Gebäude den Prozessen eines Revierbetriebes anpassen muss und nicht umgekehrt. Da unser Polizeirevier nicht den heutigen Standards entspricht, wäre eine Sanierung dringend geboten.

Lisa Schade

